

Es gilt das gesprochene Wort!

iSPZ Hاونertag

am 9. Dezember 2017, um 14.30 Uhr

in München

Rede von Barbara Stamm, MdL

Präsidentin des Bayerischen Landtags u. Schirmherrin

Sehr geehrter Herr Professor Heinen [ärztl. Leiter iSPZ],

sehr geehrter Herr Salz [Geschäftsführer iSPZ],

sehr geehrte Damen und Herren,

es freut mich sehr, heute hier bei Ihnen zu sein und einige Worte an Sie richten zu dürfen. Dem Hauner'schen bin ich seit langer Zeit eng verbunden. Und Ihre großartige und wichtige Arbeit hier im iSPZ schätze ich wirklich ganz besonders.

Vor einigen Jahren stellte ein Artikel in einer Fachzeitschrift die Frage: „*Wie viele sozialpädiatrische Zentren braucht das Land?*“. Das ist nun zwar schon einige Zeit her, aber ich bin mir nicht sicher, ob mittlerweile schon eine Antwort gefunden werden konnte. Denn die Frage nach der Quantität ist von vielen Faktoren abhängig und nicht leicht zu beantworten.

Ganz einfach fällt mir aber die Feststellung, dass wir sozialpädiatrische Zentren brauchen, und dass wir gute sozialpädiatrische Zentren brauchen. Und darum bin ich

sehr froh, dass es hier in München das iSPZ Hauner gibt, das ein ganz hervorragendes sozialpädiatrisches Zentrum ist! Auch deshalb habe ich sehr gerne die Schirmherrschaft über den heutigen Tag übernommen. Denn **wer sich an ein SPZ wendet, der braucht besondere Unterstützung**. Das gilt für die Eltern, denen viele Fragen aufs Gemüt drücken, die verunsichert sind. Und das gilt natürlich für die Kinder und Jugendlichen, die oft schon harte Kämpfe und einen schwierigen Leidensweg hinter sich haben.

Eine Einrichtung, die sich um diese Kinder und um ihre Familien kümmert, hat eine ungeheuer wichtige Aufgabe. Sie muss ein **Ort sein, der Angst nimmt** – denn der Gang in ein sozialpädiatrisches Zentrum ist mit vielen Ängsten, vielleicht auch mit Widerständen verbunden. Und sie muss ein **Ort sein, der vielfältige Unterstützung anbietet**: Fachlich, medizinisch und organisatorisch, vor allem aber auch menschliche Unterstützung und Herzenswärme. Gerade deshalb ist auch der **interdisziplinäre Ansatz** so wichtig: Weil es eben nicht um ein Schaulaufen der einzelnen Spezialgebiete geht. Sondern es geht um die Kinder und um ihre Familien.

Sie haben da einmal einen schönen Satz dafür gefunden hier im iSPZ, den ich gerne zitiere: Ziel muss es sein – Zitat: *„das Team um das Kind zu versammeln, nicht das Kind zwischen den Disziplinen zu fragmentieren“*.

Deutlicher kann man es gar nicht ausdrücken! Und es freut mich deshalb sehr, dass auch der heutige Tag einen Schwerpunkt darauf legt, die Interdisziplinarität des iSPZ Hauner zu zeigen und wirklich alle hier im Haus Aktiven auch beteiligt sind.

Anrede

Als mich die Verantwortlichen des iSPZ gefragt haben, ob ich beim heutigen Tag ein paar Worte sprechen könnte, stand als **„Arbeitstitel“ die Frage „Warum unsere Arbeit für Kinder?“** im Raum.

Ich finde das eine wunderbare Frage! Denn eigentlich sollte man meinen, dass sie sich gar nicht stellt: Selbstverständlich brauchen wir für unsere Kinder eine hervorragende medizinische Versorgung. Selbstverständlich brauchen wir gute Anlaufstationen gerade für die Kinder, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen und die zu kämpfen und oft auch zu leiden haben.

Aber es ist eben auch wichtig, dass wir uns das immer wieder einmal bewusst machen! Und dass wir uns auch immer wieder darüber klar werden, dass es Kinder und Jugendliche gibt, die unsere ganz besondere Aufmerksamkeit brauchen

Entwicklungsverzögerungen, Behinderungen, schwere und seltene, lebensbedrohliche Erkrankungen: Das ist nichts, womit die meisten von uns im Alltag konfrontiert sind. Medien berichten eher selten über diese Themen.

Umso wichtiger ist Ihre Arbeit hier im iSPZ.

Es ist keine einfache Arbeit: Weder die Forschung, die immer in einem Spannungsfeld steht, noch die tägliche Arbeit mit den kleinen Patientinnen und Patienten und ihren Familien. Und ich kann mir gut vorstellen, dass es in all der Fachlichkeit, bei all dem Druck und im Stress des Alltags, den Sie haben, auch manchmal zu viel wird für Sie alle.

Und dann denken Sie bitte daran: **Warum Ihre Arbeit für die Kinder so unendlich wichtig ist!**

- Weil Sie sich derer annehmen, die es wirklich schwer haben.

- Weil Sie denen Hilfestellungen geben, die einen holprigen Start ins Leben haben.
- Und weil Sie all denen Hoffnung und Perspektiven geben, um die herum es manchmal dunkel ist.

Anrede

Sie tun das alles nicht nur durch Ihre Fachkompetenzen. Diese sind ganz unbestritten, und der heutige Tag dient auch dazu, sich auszutauschen über die Entwicklungen im Medizinischen und über Innovationen. Aber **Sie bringen noch viel mehr ein als Ihre Fachkompetenzen:** Sie sind für die kleinen Patientinnen und Patienten da und nehmen sich ihrer an. Ich habe kürzlich einen schönen Satz gelesen in der Broschüre einer Initiative, die sich „Zeit füreinander“ nennt; und dieser Satz passt sicherlich auch gut zu dem, was Sie hier im iSPZ leisten.

Ich zitiere: *„Menschen brauchen nicht immer Ratschläge. Manchmal brauchen sie einfach eine Hand, die sie hält, ein Ohr, das ihnen zuhört und ein Herz, das sie versteht“.*

Daran sollten wir alle hin und wieder denken. Und ich bedanke mich sehr herzlich bei allen **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** des iSPZ Hauner. Denn egal, an

welcher Stelle genau Sie tätig sind – ob als Kinderärztin, als Psychologe, Sozialpädagogin, Ergotherapeut, Verwaltungsmitarbeiter oder im Service: Sie sind es, die das iSPZ Hauner zu dem machen, was es ist – **ein besonderer Ort für besondere Menschen!**

Ich wünsche Ihnen allen nun noch einen informativen, erkenntnisreichen „iSPZ-Haunertag“; es stehen etliche interessante Einblicke auf dem Programm.

Und dem iSPZ Hauner wünsche ich weiterhin alles Gute: Auf dass hier auch in Zukunft alle kleinen Patientinnen und Patienten mit viel Kompetenz und viel Einfühlungsvermögen Hilfe und Unterstützung finden mögen!

Vielen Dank!